

Reifeprüfung Grünland, 1. Schnitt, 5. Mitteilung

Erste Bestände erreichen Schnittreife in kommender Woche

Aktuell schreitet die Bestandesentwicklung schnell voran, sodass in der nächsten Woche die Erntereife der ersten Ackergrasbestände im Süden des Landes erreicht wird. Die Trockenmassezunahmen sind jedoch aufgrund des relativ trockenen Oberbodens eher verhalten.

Nach den erleichternden Regenschauern nimmt aktuell der Wassergehalt im Oberboden vor allem auf leichten Böden aufgrund ausbleibender Niederschläge und teilweise hoher Sonneneinstrahlung schnell wieder ab. Dadurch sinken die Werte der nutzbaren Feldkapazität (nFK) zum Wochenende wieder auf ein Niveau unter 10 %. Auch auf schwereren Böden mit höherem Tonanteil sinken die nFK-Werte im Oberboden auf ein Niveau zwischen 10 und 30 % ab. Dadurch waren die Trockenmassezunächse nur verhalten und lagen in der zurückliegenden Woche bei durchschnittlich 65 kg TM/ha pro Tag im Dauergrünland und bei durchschnittlich 130 kg TM/ha pro Tag bei den Ackergrasbeständen. Die Erträge in der vergangenen Woche lagen bei 11 bis 26 dt TM/ha im Dauergrünland und 23 bis 39 dt TM/ha



Einige Ackergrasbestände wurden bereits frühzeitig geerntet, um Platz für die darauffolgende Maisaussaat zu schaffen. Foto: Tammo Peters

beim Ackergras. Zum aktuellen Wochenende werden TM-Erträge zwischen 19 und 34 dt TM/ha im Dauergrünland und 33 bis 49 dt TM/ha im Ackergras prognostiziert.

Hohe Futterqualitäten erreicht

Allen Beständen waren zum Zeitpunkt der Beprobung hohe Ener-

giedichten gemein, welche mit geringer Schwankungsbreite bei durchschnittlich 7,5 MJ NEL/kg TM lagen und laut Prognosen zum aktuellen Wochenende auf einem hohen Niveau verbleiben.

Für die Rohproteingehalte ist ein Zielbereich zwischen 14 und 18 % optimal. Bei den beprobten Dauergrünlandbeständen liegen diese zum aktuellen Wochenende in diesem Korridor.

Die beprobten Ackergrasbestände weisen durch die aufgrund des Wassermangels verminderte Stickstoffaufnahme jedoch sehr geringe Rohproteingehalte auf. Die Rohprotein- und Energiedichten nehmen mit zunehmender Bestandesentwicklung weiter ab.

Erste Ackergrasbestände erntereif

Wie gewohnt sind die Bestände in der südlichen Region der Ostküste und auf dem Mittelrücken (Region 3 und 4) etwas weiter entwickelt als der nördliche Mittelrücken und die Westküste (Region 1 und 2). Die Ackergrasbestände sind vergleichsweise weiter entwickelt als die Dauergrünlandbestände und lagen in der vergangenen Woche bei durchschnittlich 18,1 % XF südlich und 16,6 % XF nördlich des Ka-



Die botanische Artenzusammensetzung ist stark von den Standortbedingungen abhängig. Hier das Rohrglanzgras auf einem moorigen Standort in Hamdorf

Foto: Malin Bockwoldt

Übersicht 1: Klimaräume und Beprobungsorte in Schleswig-Holstein

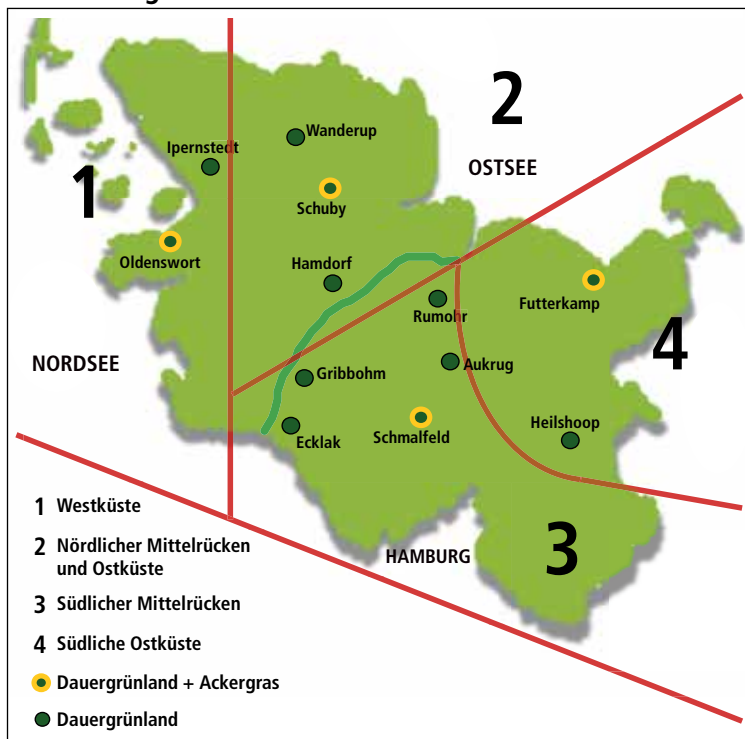
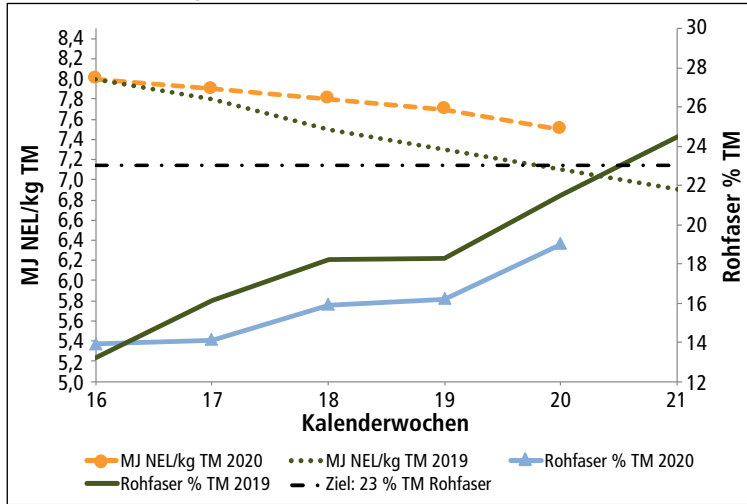


Tabelle: Ackergras, Standortvergleich

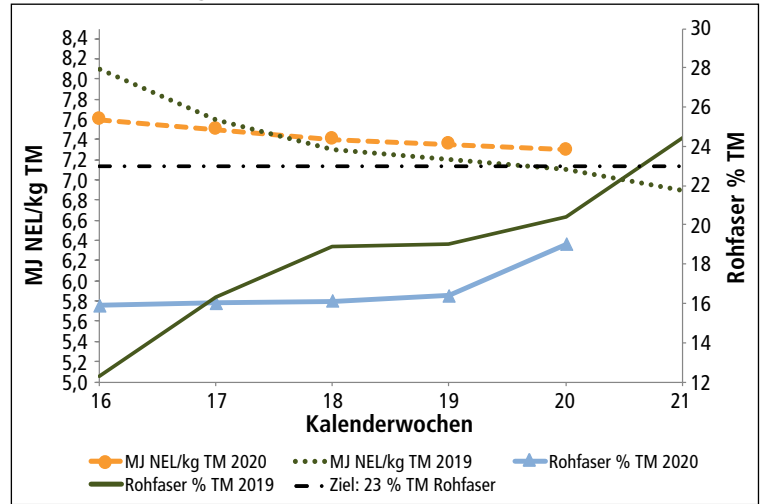
Standort	Oldenswort	Schuby	Schmalfeld	Futterkamp	Durchschnitt
Region	1	2	3	4	
Ansaat	Herbst 2017	Herbst 2019	Herbst 2019	Herbst 2016	
Sorte/Mischung	A5 DW	WW	WW	A5 DW	
gemessen am 7.5.2020					
Bestandeshöhe [cm]	35	35	42	38	38
Trockenmasse [%]	21	21	20	20	20
TM-Ertrag [dt/ha]	29,0	23,0	37,0	39,0	32,0
Rohfaser [% TM]	17,8	15,4	17,8	18,4	17,4
Rohprotein [% TM]	14,8	11,5	11,6	12,9	12,7
Zucker [% TM]	26,2	33,8	27,7	27,5	29,6
NEL [MJ NEL/kg TM]	7,2	7,6	7,2	7,2	7,3
Prognose für 17.5.2020					
TM-Ertrag [dt/ha]	40,0	33,0	47,0	49,0	42,3
Rohfaser [% TM]	20,0	18,0	20,0	21,0	19,8
Rohprotein [% TM]	11,3	10	8,3	9,5	9,8
NEL [MJ NEL/kg TM]	6,9	7,3	6,9	6,9	7,0

Übersicht 2: Region 1, Westküste



Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=2)

Übersicht 3: Region 2, Nördlicher Mittelrücken und Ostküste



Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=3)

nals. Aktuell nehmen die XF-Werte täglich bis zu 0,4 % je Tag zu, sodass die Silagereife der ersten Ackergrasbestände in der kommenden Woche im südlichen Schleswig-Holstein erreicht wird. Einige Bestände wurden bereits frühzeitig geerntet, um Platz für die darauffolgende Maisaussaat zu schaffen.

Im Dauergrünland waren zum Zeitpunkt der Beprobung die

Standorteffekte sehr ausgeprägt. Diese sind in der botanischen Artenzusammensetzung, dem Nutzungs- und Nährstoffmanagement und der Bodenart begründet. Vor allem sehr obergras- und faserreiche Bestände sind in der Entwicklung weiter vorne und somit früher erntereif. Die standortspezifischen Daten sind im Internet abrufbar. Die Rohfaser-

gehalte lagen in der vergangenen Woche im Durchschnitt der Standorte auf einem noch geringen Niveau mit 16,3 (Region 1 und 2) und 17,6 % XF/kg Trockenmasse (Region 3 und 4). Nichtsdestotrotz prognostiziert der Deutsche Wetterdienst eine schnell voranschreitende XF-Zunahme und aufgrund einer hohen Sonneneinstrahlung vergleichsweise hohe

Energiegehalte (siehe Übersicht 2 bis 5). Die Bestände sind deshalb genau im Auge zu behalten. Sobald 50 % des Hauptbestandsbildners das Ähren- oder Rispenschieben erreicht haben, ist die Silagereife erreicht. Die nächste Ertrags- und Qualitätsmessung erfolgte am 14. Mai. Die Ergebnisse können ab Montag, 18. Mai, unter der Internetadresse lksh.de/landwirtschaft/gruenland/reifepuefung-gruenland abgerufen werden.

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de

Malin Bockwoldt
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-317
mbockwoldt@lksh.de

Jannes Rohwer
Praktikant
Landwirtschaftskammer

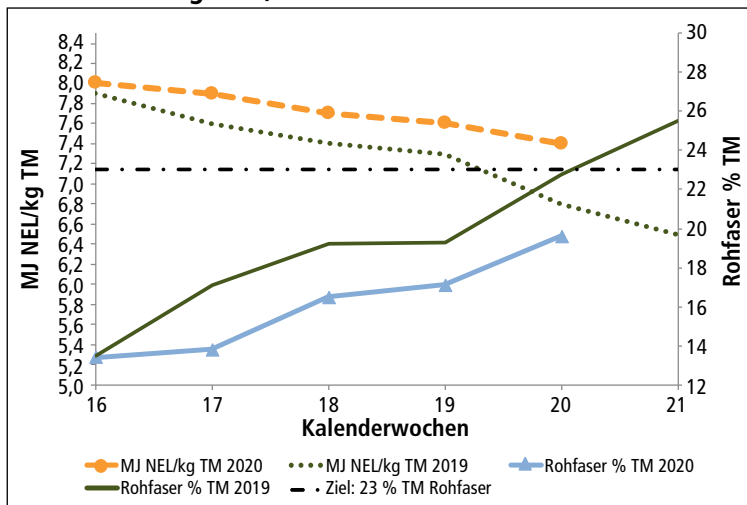
Guter Zeitpunkt für Bestandesbeurteilung

Der Zeitpunkt kurz vor dem ersten Schnitt bietet eine gute Möglichkeit, die botanische Artenzusammensetzung der Grasbestände zu bewerten. Folgende Fragen sollte man sich stellen: Aus welchen Arten setzt sich der Pflanzenbestand zusammen? Ist das Deutsche Weidelgras der Hauptbestandsbildner? Welche

Pflegemaßnahmen sind zukünftig bei welchem Schlag anzuwenden? Flächen, die nur einen geringen Anteil an hochproduktiven Gräsern aufweisen (unter 60 %), haben ein geringes Ertrags- und Qualitätspotenzial. Bei diesen Flächen kann man im Herbst durch standort- und nutzungs-

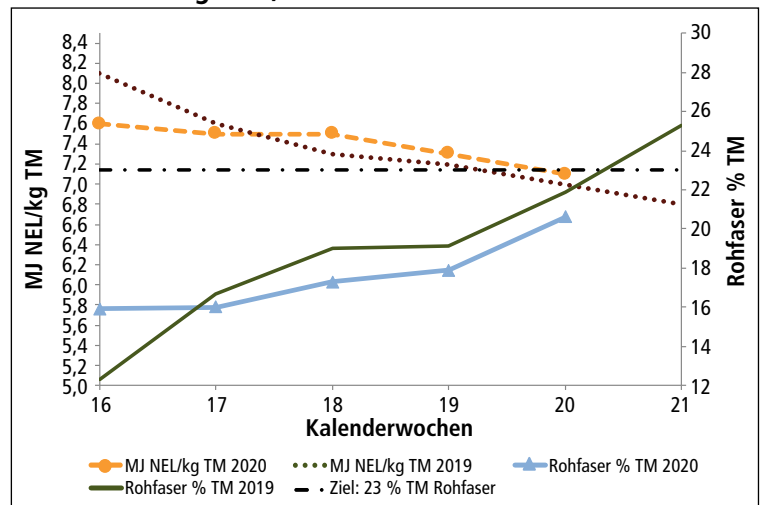
angepasste Nachsaaten und vorheriges Striegeln eine Verbesserung des Ertrags sowie der Futterqualität im Folgejahr bewirken. Dafür sollten aber zunächst die Grundvoraussetzungen (optimale Grundnährstoffgehalte, pH-Wert) geschaffen werden, damit die Nachsaat den gewünschten Erfolg hat.

Übersicht 4: Region 3, Südlicher Mittelrücken



Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=5)

Übersicht 5: Region 4, Südliche Ostküste



Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=2)